

Walter Haller
Alfred Kölz
Thomas Gächter

ALLGEMEINES STAATSRECHT

Eine juristische Einführung
in die Allgemeine Staatslehre

6. Auflage



Nomos

Schulthess § 2020

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Inhaltsübersicht	VII
Literaturverzeichnis	XXIX
1 Entwicklung und Begriff des Staates	1
§ 1 Historische Entwicklung des Staates	4
I. Ursprünge staatlicher Gemeinschaften	4
II. Stadtstaat (Polis) Athen als Beispiel antiker griechischer Demokratie	5
III. Römischer Staat	5
IV. Staatlichkeit im Mittelalter	6
V. Entwicklung zum modernen Staat	7
VI. Entwicklung zum Nationalstaat	8
§ 2 Begriff und Wesenselemente des Staates	10
I. Begriff	10
II. Staatsvolk	12
1. Volk im natürlichen oder soziologischen Sinn	12
2. Volk im Sinn der Staatsangehörigen	12
a) Erwerb der Staatsangehörigkeit	13
b) Verlust der Staatsangehörigkeit	13
c) Die «europäische Staatsangehörigkeit»	14
3. Volk im Sinn der Aktivbürgerinnen und -bürger	14
4. Volk im Sinn der Wohnbevölkerung	14
III. Staatsgebiet	14
1. Gebietshoheit	14
2. Grenzen des Staatsgebiets	15
a) Einleitung	15
b) Meeresgebiet	15
c) Luftgebiet	15
IV. Staatsgewalt	16
1. Eigenschaften der Staatsgewalt	16
2. Souveränität	16
a) Entstehung und Inhalt des Souveränitätsbegriffs	16
b) Träger der Souveränität	18
aa) Eigenschaft eines Staates	18
bb) Souveränität innerhalb eines Staates	19

c) Relativierung der Souveränität durch die Internationalisierung des Rechts	19
d) «Failed States»	20
3. Legitimität	21
a) Legitimität im soziologischen Sinn	21
b) Legitimität als über dem positiven Recht stehender Massstab	22
c) Legitimität und Verfassungskonsens	23
V. Exkurs: Die Vatikanstadt	24
§ 3 Staat und Gesellschaft	25
I. Unterscheidung von Staat und Gesellschaft	25
II. Liberaler Staat	25
III. Totalitärer Staat	26
IV. Staat und Gesellschaft in modernen Demokratien	26
2 Der Staat als Gegenstand der Wissenschaft	29
§ 4 Übersicht über die Entwicklung der Lehre vom Staat	31
I. Historische Entwicklung	31
II. Wissenschaftliche Betrachtungsweisen	31
§ 5 Die einzelnen wissenschaftlichen Disziplinen	33
I. Politikwissenschaft (politische Wissenschaft, Politologie)	33
II. Staatsphilosophie	33
III. Staatsrecht	34
IV. Verfassungsgeschichte	34
V. Verfassungsvergleichung	35
3 Die Staatsformen	37
§ 6 Die Unterscheidung der verschiedenen Staatsformen	39
I. Zum Begriff «Staatsform»	39
II. Die klassische Staatsformenlehre	40
1. Unterscheidung nach den Trägern der Staatsgewalt	40
a) Die drei guten und die drei entarteten Staatsformen nach Aristoteles	40
b) Der Kreislauf der Staatsformen und die Lehre von der gemischten Staatsform	43
c) Einteilung nach dem «pouvoir constituant»	46
d) Zweiteilung Monokratie – Demokratie	47
e) Die «Prinzipien» (Voraussetzungen) der Staatsformen	47
2. Unterscheidung nach dem Staatsoberhaupt	49
a) Machiavellis Unterscheidung Monarchie–Republik	49

b) Monarchie	49
c) Republik	50
d) «Monarchie» und «Republik» im heutigen Sprachgebrauch	50
3. Unterscheidung nach der inneren Gliederung	51
§ 7 Monokratien	52
I. Monarchien	52
1. Begriff der Monarchie	52
2. Übersicht über die Arten der Monarchie	52
a) Absolute Monarchie	53
b) Konstitutionelle Monarchie (im engeren Sinne)	54
c) Parlamentarische Monarchie	55
3. Verbreitung der Monarchie	55
II. Diktaturen	56
1. Verfassungsmässige oder kommissarische Diktatur	57
2. Revolutionäre oder autokratische Diktatur	57
§ 8 Oligarchien	60
I. Aristokratie und Oligarchie als historische Staatsformen	60
II. Oligarchische Strukturen in modernen Demokratien – «Das eherne Gesetz der Oligarchie»	61
§ 9 Die Demokratie	64
I. Ursprünge der Demokratie	65
1. Antike	65
2. Mittelalter	66
a) Genossenschaftliche Demokratieansätze in Städten und Dörfern	66
b) Die schweizerischen Landsgemeindedemokratien	67
3. Reformation	68
4. Aufklärung	69
II. Prinzipien und Voraussetzungen der Demokratie	75
1. Demokratie als reale Volksherrschaft?	75
2. Demokratie als Eigenwert und als Voraussetzung der Gerechtigkeit	76
3. Freiheitliche Zivilgesellschaft als Voraussetzung der Demokratie	77
4. Wertetoleranz und Mässigung	78
5. Minimaler Grundkonsens («Basiskonsens»)	79
6. Das Mehrheitsprinzip und seine Schranken	80
7. Bildung und staatsbürgerliche Verantwortung	81
8. Öffentlichkeit und Informationsfreiheit	82
9. Meinungsäusserungsfreiheit, Medienfreiheit und freie Parteibildung	82
10. Allgemeines, gleiches, freies, geheimes Wahlrecht	83
11. Periodische Wahlen	84

12. Verantwortlichkeit der Staatsorgane	84
a) Die politische Verantwortlichkeit	85
b) Die strafrechtliche Verantwortlichkeit	85
c) Die disziplinarische Verantwortlichkeit	85
d) Die vermögensrechtliche Verantwortlichkeit	85
e) Besondere Magistratenverantwortlichkeit	85
III. Die Freiheitsrechte als Voraussetzung der Demokratie und die Demokratie als Hüterin der Menschenrechte	86
IV. Direkte, halbdirekte und repräsentative Demokratie	88
1. Direkte Demokratie	88
2. Plebiszitäre Demokratie	88
a) Begriff	88
b) Problematik	89
c) Illustration	90
3. Repräsentative oder indirekte Demokratie	90
a) Die liberale Auffassung	90
b) Die moderne parteienstaatliche Demokratie	91
4. Referendumsdemokratie oder halbdirekte Demokratie (démocratie semi-directe)	91
a) Übersicht über die Institutionen der halbdirekten Demokratie	92
b) Referendum	92
aa) Verfassungsreferendum	92
bb) Gesetzesreferendum	93
cc) Staatsvertragsreferendum	94
dd) Verwaltungsreferendum	95
c) Volksinitiative	96
aa) Verfassungsinitiative	96
bb) Gesetzesinitiative	97
cc) Verwaltungsinitiative	97
dd) Exkurs: Europäische Bürgerinitiative	97
d) Abberufungsrecht	98
e) Erweiterte Wahlrechte	99
f) Entwicklung der Referendumsdemokratie in der Schweizerischen Eidgenossenschaft	99
g) Referendum und Volksinitiative in den Vereinigten Staaten von Amerika	100
h) Referendum und Volksinitiative in weiteren Staaten (Beispiele)	101
5. Meinungsumfragen als Einflussmittel des Volkes	106
 4 Die Verfassung	 107
§ 10 Begriff und Funktion der Verfassung	109
I. Begriff der Verfassung	109
1. Verfassung im formellen Sinn	110
2. Verfassung im materiellen Sinn	111
3. Verhältnis zwischen der Verfassung im formellen und der Verfassung im materiellen Sinn	111

II.	Funktionen der Verfassung	112
1.	Verfassungsverständnis	112
2.	Verfassungsfunktionen	115
§ 11	Geschichte der geschriebenen Verfassung	116
I.	Verfassung als Vertrag	116
II.	Verfassung als einseitiger Akt des Monarchen	116
III.	Verfassung als qualifiziertes Gesetz	116
IV.	Exkurs: Die Verfassung der Europäischen Union	117
§ 12	Verfassungsgebung und Verfassungsänderung	119
I.	Begriffliche Unterscheidungen	119
1.	Verfassungsgebende Gewalt	119
a)	Pouvoir constituant originaire (ursprüngliche Verfassungsgebung)	119
b)	Pouvoir constituant dérivé (abgeleitete Verfassungsgebung)	120
c)	Pouvoirs constitués (durch die Verfassung eingesetzte Gewalten)	120
2.	Teiländerung und Gesamtänderung der Verfassung	120
3.	Flexible und starre Verfassungen	121
4.	Organe der Verfassungsgebung	122
II.	Schranken der Verfassungsänderung	123
1.	Durch die Verfassung selbst festgelegte Schranken	123
a)	Inhaltliche Schranken	123
b)	Zeitliche Schranken	125
c)	Formelle Schranken	126
2.	Verfassungsimmanente Schranken	127
a)	Verfassungswesentlicher Inhalt	127
b)	Generell-abstrakte Normen	127
c)	Faktische Durchführbarkeit	127
d)	Kein Verstoß gegen höheres Recht	127
e)	Materielle Schranken	128
§ 13	Fortbildung der Verfassung ohne Verfassungsrevision	130
I.	Gewohnheitsrecht und Übung	130
II.	Auslegungspraxis der Behörden	131
§ 14	Schutz der Verfassung	133
I.	Begriff und Haupttypen	133
II.	Historische Perspektive	134
III.	Träger des Verfassungsschutzes im modernen Staat	135
1.	Schutz durch die richterliche Gewalt	135
2.	Schutz durch die gesetzgebende Gewalt	135
3.	Schutz durch die Exekutive	136
4.	Schutz durch das Staatsoberhaupt	136

§ 15	Das Notstandsrecht	138
I.	Begriff des Staatsnotstandes	138
II.	Merkmale der «Notstandsverfassung»	138
	1. Kompetenzverlagerung von der Legislative auf die Exekutive	138
	2. Kompetenzverlagerung von den Gliedstaaten auf den Bund in Bundesstaaten	138
	3. Beschränkung oder vorübergehende Ausserkraftsetzung von Grundrechten	139
III.	Intrakonstitutionelles und extrakonstitutionelles Notstandsrecht	139
	1. Intrakonstitutionelles Notstandsrecht	139
	2. Extrakonstitutionelles Notstandsrecht	142
5	Rechtsstaat und Sozialstaat	145
§ 16	Der Rechtsstaat	147
I.	Geschichte des Rechtsstaatsbegriffs	147
	1. Der Gesetzesstaat bei Platon und Marsilius von Padua	147
	2. Die englische «Rule of Law»	148
	3. Der liberale Rechtsstaat des 19. Jahrhunderts	149
II.	Der heutige erweiterte Rechtsstaatsbegriff	150
	1. Formelle Elemente	152
	2. Materielle Elemente	152
III.	Rechtsstaat und Demokratie	153
	1. Der innere Zusammenhang zwischen Rechtsstaat und Demokratie	153
	2. Die unterschiedliche Gewichtung von Rechtsstaat und Demokratie in der Bundesrepublik Deutschland und in der Schweiz	155
IV.	Gefahr der Verengung des Rechtsstaatsbegriffes	156
§ 17	Der Sozialstaat	157
I.	Entwicklung des Sozialstaates	157
II.	Der soziale Rechtsstaat	158
	1. Funktionen des Sozialstaates	158
	2. Der Sozialstaat als dynamischer Prozess	159
	3. Sozialstaat und Selbstverantwortung	159
	4. Sozialstaat und Rechtsstaat	160
III.	Umsetzung des Sozialstaatsgedankens	160
	1. Finanzierung der sozialen Sicherheit	160
	2. Normative Umsetzung	161

6	Einheitsstaat und Bundesstaat	163
§ 18	Begriff und Wesen des Einheitsstaates	165
I.	Übersicht über die Einheitsstaaten	165
II.	Wesensmerkmale des Einheitsstaates	165
§ 19	Begriff und Wesen des Bundesstaates	168
I.	Übersicht über die Bundesstaaten	168
II.	Entwicklung der Lehre vom Bundesstaat	169
1.	Die Entstehung des ersten Bundesstaates	169
2.	Lehre von der geteilten Souveränität	170
3.	Lehre, wonach nur der Bund souverän ist, die Gliedstaaten aber gleichwohl Staaten sind	172
4.	Lehre, wonach nur der Bund souverän und ein Staat ist, während die Gliedstaaten nur Selbstverwaltungskörper sind	172
5.	Lehre vom dreigliedrigen Bundesstaat	173
6.	Neuere funktionale Konzeptionen	174
III.	Begriff und Wesensmerkmale des Bundesstaates	175
1.	Die Begriffe Staatenbund, Bundesstaat und Einheitsstaat	175
2.	Vergleichende Darstellung	177
3.	Zur Problematik der Abgrenzung	179
4.	Dezentralisierte Einheitsstaaten mit autonomen Regionen (Beispiele)	179
IV.	«Föderalismus»	181
1.	Begriff	181
2.	Subsidiaritätsprinzip	182
3.	Föderalismus und Gewaltenteilung	183
4.	Föderalismus und Demokratie	184
5.	Föderalismus als Mittel des Interessenausgleichs und der Identifikation	184
6.	Gemeindeautonomie	184
V.	Gründe für die Schaffung von Bundesstaaten	185
VI.	Voraussetzungen für das Funktionieren des Bundesstaates	186
1.	Ausreichendes Gleichgewicht zwischen den Gliedstaaten	186
2.	Minimale Homogenität der Verfassungen von Bund und Gliedstaaten	187
VII.	Der europäische und der amerikanische Typus des Bundesstaates	188
1.	Der «europäische Vollzugsföderalismus»	188
2.	Der dezentralisierte Bundesvollzug in den Vereinigten Staaten von Amerika	189
§ 20	Kompetenzverteilung zwischen Bund und Gliedstaaten	191
I.	Methoden der Kompetenzverteilung	191
II.	Kategorien von Bundeskompetenzen	191
1.	Rechtsetzung und Vollzug	191

2.	Umfang der Rechtsetzungskompetenz	192
3.	Verhältnis zu den gliedstaatlichen Kompetenzen	192
III.	Gegenstände der Kompetenzverteilung	193
1.	Gegenstände, die im Allgemeinen dem Bund zugeschrieben werden	193
2.	Gegenstände, die im Allgemeinen den Gliedstaaten zugeschrieben werden	193
IV.	Beispiel einer Kompetenzausscheidung in der Verfassung	194
§ 21	Bundesstaatliche Treuepflicht («Bundestreue»)	197
I.	Entstehung und Begriff	197
II.	«Bundesstaatliche Treuepflicht»	199
§ 22	Neuere Entwicklungen des Föderalismus	201
I.	Verlagerung der Gesetzgebungskompetenz auf den Bund	201
II.	Den Gliedstaaten übertragener Vollzug («Vollzugsföderalismus»)	202
III.	Finanzielle Autonomie der Gliedstaaten	203
IV.	Kooperativer Föderalismus	203
V.	Regionalismus	204
VI.	Föderalismus und internationale Rechtsvereinheitlichung	205
§ 23	Staatsgebiet und Änderungen im Bestand der Gliedstaaten	206
I.	Staatsgebiet	206
II.	Innere Bestandesänderungen	207
1.	Begriff	207
2.	Wichtige Fälle	207
a)	Teilung von Gliedstaaten	207
b)	Vereinigung von Gliedstaaten	208
III.	Äussere Bestandesänderungen	208
1.	Begriff	208
2.	Wichtige Fälle	208
a)	Aufnahme von Gliedstaaten	208
b)	Sezession von Gliedstaaten	209
7	Staatsfunktionen, Gewaltenteilung und Regierungssysteme	211
§ 24	Ursprung der Lehre von der Gewaltenteilung	213
I.	Antike	213
II.	Die Entwicklung der Gewaltenteilungslehre in der Neuzeit	213
§ 25	Lehre von der Gewaltenteilung und den Staatsfunktionen	220
I.	Die klassische Dreiteilung der Gewalten im Staat	220

II.	Andere Gewaltenteilungsmodelle	221
III.	Das Gewaltenteilungssystem und die praktische Wirklichkeit	222
IV.	Das Gewaltenteilungssystem und seine historischen und politischen Bedingungen	223
§ 26	Gewaltenteilungsideen im Überblick	225
I.	Die traditionellen Elemente des Gewaltenteilungsprinzips	225
	1. Organisatorische oder objektive Gewaltenteilung	225
	2. Personelle oder subjektive Gewaltenteilung	225
	3. Gewaltenhemmung	226
II.	Gewaltenteilung als umfassende Ordnungsidee	227
	1. Gewaltenteilung innerhalb der Legislative	227
	2. Gewaltenteilung innerhalb der Exekutive	227
	3. Gewaltenteilung in der Zeit	227
	4. Vertikale Gewaltenteilung	228
	5. Mehrparteiensystem	228
	6. Grundrechte als Beschränkung staatlichen Handelns	228
	7. Beschränkung der militärischen Gewalt	228
§ 27	Übersicht über die Gewaltenteilungsmodelle und die politischen Systeme der Gegenwart	230
I.	Das parlamentarische Regierungssystem	230
	1. Die Entstehung des parlamentarischen Regierungssystems in Grossbritannien	231
	2. Charakteristika des parlamentarischen Regierungssystems	232
	3. Beispiele parlamentarischer Regierungssysteme	233
	a) Vereinigtes Königreich (United Kingdom)	233
	b) Bundesrepublik Deutschland	234
	c) Italien	236
	d) Japan	238
	e) Israel: Parlamentarisches Regierungssystem mit einem vom Volk gewählten Premierminister (1996–2003)	238
	4. Würdigung des parlamentarischen Systems	239
II.	Das Präsidialsystem	240
	1. Grundzüge des Präsidialsystems	240
	2. Das System der Vereinigten Staaten von Amerika als Beispiel	241
	a) Entstehung und Grundgedanken	241
	b) Ausgestaltung des amerikanischen Gewaltenteilungssystems im Überblick	241
	c) Die Stellung des Präsidenten	243
	3. Würdigung des Präsidialsystems	244
III.	Mischformen parlamentarischer und präsidialer Systeme	245
	1. Die Mischform am Beispiel Frankreichs	246
	a) Das parlamentarische Regierungssystem Frankreichs unter der Dritten (1871–1940) und Vierten Republik (1946–1958)	246
	b) Die Mischform der Fünften Republik (seit 1958)	247

	2. Würdigung der Mischform von präsidialem und parlamentarischem Regierungssystem	250
IV.	Das schweizerische Regierungssystem	251
	1. Die Stellung von Parlament und Regierung	251
	2. Konkordanzdemokratie als Folge direktdemokratischer Mitwirkungsrechte des Volkes	253
V.	Schematische Darstellungen ausgewählter Regierungssysteme	255
	1. Schematische Darstellung des Regierungssystems von Grossbritannien	255
	2. Schematische Darstellung des Regierungssystems der Bundesrepublik Deutschland	256
VI.	Die Europäische Union (EU)	263

8 Die gesetzgebende Gewalt (Legislative) oder das Parlament

267

§ 28	Zur Geschichte des demokratisch gewählten Parlaments	269
I.	Entstehung des Parlaments als staatliche Institution	269
II.	Die Demokratisierung des Parlaments	272
§ 29	Wahl der Parlamente	276
I.	Die Rechtsnatur des Wahlrechts	276
II.	Die Wahlrechtsgrundsätze	277
III.	Die Wahlsysteme	277
	1. Die Mehrheitswahl («Majorzwahl»)	277
	a) Erforderliches Mehr	277
	b) Die Zählbasis als Kernpunkt der Zählwertgleichheit	277
	c) Die Stimmkraftgleichheit und die Wahlkreiseinteilung	278
	d) Vor- und Nachteile der Mehrheitswahl	279
	2. Die Verhältniswahl («Proporzwahl»)	280
	a) Zur Entstehung	280
	b) Allgemeines	282
	c) Die einzelnen Systeme	284
	aa) System d'Hondt	284
	bb) System Hagenbach-Bischoff	284
	cc) System Pukelsheim	286
	d) Vor- und Nachteile des Proporzwahlsystems	288
	3. Kombination von Majorz und Proporz	288
IV.	Das Prinzip der auftragsfreien Repräsentation	289
§ 30	Ein- und Mehrkammersystem	290
I.	Das Einkammersystem	290

II.	Das Zweikammersystem	291
1.	Definition des Zweikammersystems	291
2.	Gründe für das Zweikammersystem	291
a)	Historische Mischung von Aristokratie und Demokratie	291
b)	Die zweite Kammer als Ausdruck territorialer Dezentralisation	292
c)	Andere Motivationen	293
3.	Ausgestaltung des Zweikammersystems	294
a)	Grundsätzliche Gleichstellung der beiden Kammern	294
b)	Übergewicht der zweiten bzw. der Gliedstaatenkammer	294
c)	Übergewicht der ersten Kammer bzw. der Volksvertretung	295
§ 31	Funktionen des Parlaments	296
I.	Die wichtigsten Funktionen	296
1.	Die Gesetzgebung	296
2.	Budgetrecht	296
3.	Kontrolle über die Exekutive und Oberaufsicht über die Justiz	297
4.	Wahlen	297
5.	Genehmigung wichtiger völkerrechtlicher Vereinbarungen	297
6.	Weitere Funktionen	297
II.	Die Gesetzgebung im Besonderen	298
1.	Der Begriff der Gesetzgebung	298
2.	Das Gesetzgebungsverfahren	298
a)	Initiative zur Gesetzgebung (1. Phase)	299
b)	Vorverfahren (2. Phase)	299
c)	Hauptverfahren (3. Phase)	300
d)	Hemmungsmöglichkeiten anderer Staatsorgane (4. Phase)	302
e)	Veröffentlichung (5. Phase)	302
9	Die Regierung (Exekutive) und die Verwaltung	305
§ 32	Formen der Regierungsorganisation	309
I.	Monokratische Regierung	309
II.	Kabinetregierung	310
III.	Kollegialregierung	312
§ 33	Die Verwaltung	314
I.	Allgemeines	314
II.	Verwaltungshierarchie	317
III.	Rechtliche Verantwortlichkeit der im öffentlichen Dienst Beschäftigten	317
IV.	Politische Verantwortlichkeit der Regierung gegenüber dem Parlament	317

V.	Kontrolle von Regierung und Verwaltung durch die Öffentlichkeit	318
VI.	Rechtsschutz der Bürger und Bürgerinnen	319
VII.	Dezentralisation der Verwaltung	319
10	Die richterliche Gewalt (Justiz)	321
§ 34	Begriff der richterlichen Gewalt und Bedeutung der richterlichen Unabhängigkeit	323
I.	Begriff	323
1.	Vollziehungs- oder Verwaltungsfunktionen	323
2.	Rechtsetzungsaufgaben	323
3.	Rechtspflege durch nichtrichterliche Staatsorgane	324
II.	Richterliche Unabhängigkeit	324
1.	Bindung an generell-abstrakte Normen	324
2.	Unabhängigkeit	325
a)	Unabhängigkeit gegenüber anderen Staatsorganen	325
b)	Unabhängigkeit gegenüber höheren Gerichten	325
c)	Unabhängigkeit gegenüber sozialen Mächten	325
d)	Unabhängigkeit gegenüber Prozessparteien	325
e)	Innere Freiheit	326
§ 35	Die Gerichtsorganisation	327
I.	Ordentliche Gerichte, Spezialgerichte, Ausnahmegerichte	327
1.	Ordentliche Gerichte	327
2.	Spezialgerichte	327
3.	Ausnahmegerichte	327
4.	Internationale Strafgerichte	327
II.	Instanzenzug	328
§ 36	Bestellung der Richter	330
I.	Wählbarkeitsvoraussetzungen	330
II.	Unvereinbarkeitsbestimmungen	330
III.	Wahlorgan	331
1.	Volk	331
2.	Parlament	331
3.	Exekutive	331
4.	Weitere Möglichkeiten	331
IV.	Amtsdauer	332

§ 37	Die Verfassungsgerichtsbarkeit	333
I.	Begriff	334
II.	Normenkontrolle	334
	1. Abstrakte Normenkontrolle (Selbständige Verfassungsgerichtsbarkeit, Verfassungsgerichtsbarkeit par voie d'action)	334
	a) Präventive Normenkontrolle	335
	b) Repressive Normenkontrolle	336
	c) Ausgestaltung der abstrakten Normenkontrolle	336
	2. Konkrete Normenkontrolle (Unselbständige Verfassungsgerichtsbarkeit; Verfassungsgerichtsbarkeit par voie d'exception; Inzidentkontrolle; Mittel: akzessorische Prüfung oder Vorlageverfahren)	337
	a) Diffuses System	338
	b) Konzentriertes System	339
	3. Übersicht über das Normenkontrollverfahren	340
III.	Verfassungsbeschwerde	340
IV.	Anklagen gegen oberste Staatsorgane	341
V.	Organstreitigkeiten	341
VI.	Kompetenzstreitigkeiten	342
VII.	Kontrolle der Rechtmässigkeit von Volkswahlen und -abstimmungen	342
VIII.	Ursprung und Verbreitung	343
IX.	Grundproblematik der Verfassungsgerichtsbarkeit	346
§ 38	Die Verwaltungsgerichtsbarkeit	348
I.	Begriff	348
II.	Funktionen und Bedeutung	349
III.	Zur Unterscheidung zwischen «ursprünglicher» und «nachträglicher» Verwaltungsgerichtsbarkeit	349
	1. Nachträgliche Verwaltungsgerichtsbarkeit	349
	2. Ursprüngliche Verwaltungsgerichtsbarkeit	350
	3. Verdrängung der ursprünglichen durch die nachträgliche Verwaltungs- gerichtsbarkeit	350
IV.	Träger	350
	1. Allgemeine Verwaltungsgerichte	350
	2. Spezialverwaltungsgerichte	350
	3. Ordentliche Gerichte	350
§ 39	Exkurs: Der Ombudsmann	351
I.	Begriff	351
II.	Organisatorische Stellung	352
III.	Funktionen	352
IV.	Verbreitung	353

11	Die Grundrechte	355
§ 40	Begriff und Arten	357
I.	Begriff	357
II.	Menschenrechte und Bürgerrechte	358
	1. Menschenrechte	358
	2. Bürgerrechte	358
III.	Arten von Grundrechten des Einzelnen: Übersicht	358
	1. Freiheitsrechte	358
	2. Politische Rechte	359
	3. Soziale Grundrechte	359
	4. Rechtsgleichheit	359
	5. Verfahrensgrundrechte	359
	6. Übersicht über die Grundrechte	360
	7. Grundpflichten	360
§ 41	Geschichtliche Entwicklung	361
I.	Antike und Mittelalter	361
II.	Die Naturrechtslehre im 17. und 18. Jahrhundert	361
III.	Gewährleistung der englischen Volksrechte im 17. Jahrhundert	362
IV.	Gewährleistung von Grundrechten in den nordamerikanischen Verfassungen	362
V.	Bedeutung der Französischen Revolution für die Entwicklung der Grundrechte	364
VI.	Seitherige Entwicklung	366
§ 42	Die Freiheitsrechte	368
I.	Die einzelnen Freiheitsrechte	368
	1. Das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit	368
	2. Die Bewegungsfreiheit	368
	3. Das Recht auf freie Entfaltung der Persönlichkeit	368
	4. Die Religionsfreiheit	368
	5. Die Ehefreiheit	369
	6. Die Meinungsäusserungsfreiheit, einschliesslich Pressefreiheit	369
	7. Das Petitionsrecht	369
	8. Die Vereinigungsfreiheit	369
	9. Die Versammlungsfreiheit	369
	10. Die Eigentumsgarantie	369
	11. Die Wirtschaftsfreiheit	369
II.	Träger der Freiheitsrechte	370
III.	Negatorisches und konstitutiv-institutionelles Verständnis der Grundrechte	371
	1. Negatorisches Grundrechtsverständnis	371
	2. Konstitutiv-institutionelles Grundrechtsverständnis	371

IV.	Das Problem der Dritt- oder Horizontalwirkung	372
1.	Adressaten der Grundrechte	372
2.	Unterscheidung zwischen direkter und indirekter Drittwirkung	373
3.	Mittel zur Herbeiführung von Drittwirkung	373
a)	Anordnung in der Verfassung	373
b)	Grundrechte als Gesetzgebungsaufträge	374
c)	Auslegung unbestimmter Rechtsbegriffe	374
V.	Schranken der Freiheitsrechte	374
1.	Allgemeine (immanente) Schranken	374
2.	Voraussetzungen für die Einschränkung von Freiheitsrechten	375
a)	Gesetzliche Grundlage	375
b)	Öffentliches Interesse und Schutz von Grundrechten Dritter	376
c)	Verhältnismässigkeit (oder Proportionalität)	376
d)	Absoluter Schutz des Kerngehalts	376
3.	Ausschaltung von Freiheitsrechten aufgrund besonderer Verfassungsbestimmungen	377
§ 43	Die Rechtsgleichheit	378
I.	Tragweite	378
II.	Träger und Adressaten	380
III.	Verhältnis zur Freiheit	380
§ 44	Die politischen Rechte	382
I.	Begriff	382
II.	Umfang	382
III.	Wahlrecht	382
1.	Aktives Wahlrecht	383
2.	Passives Wahlrecht	383
3.	Stimmrecht	383
IV.	Gerichtlicher Schutz der politischen Rechte	383
§ 45	Die sozialen Grundrechte	384
I.	Soziale Grundrechte	384
II.	Verankerung sozialer Aufgaben in der Verfassung: Kompetenz- und Zielnormen	385
§ 46	Gewährleistung von Grundrechten auf internationaler Ebene	387
I.	Vereinte Nationen (UNO)	388
1.	Charta der Vereinten Nationen vom 26.6.1945	388
2.	Allgemeine Erklärung der Menschenrechte vom 10.12.1948	388
3.	Menschenrechtspakte der UNO	388
II.	Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE; bis 1994 KSZE)	389

III.	Europarat	390
1.	Europäische Menschenrechtskonvention	390
2.	Europäische Sozialcharta	391
IV.	Europäische Union (EU)	392
V.	Organisation Amerikanischer Staaten (OAS)	393
VI.	Afrikanische Union (AU)	393
§ 47	Widerstandsrecht bei Grundrechtsverletzungen?	394
I.	Begriff des Widerstandsrechts	394
II.	Begründung des Widerstandsrechts	395
III.	Widerstandsrecht im demokratischen Rechtsstaat?	397
12	Intermediäre Gewalten	399
§ 48	Die politischen Parteien	401
I.	Begriff	402
II.	Parteiensysteme	403
1.	Zweiparteiensystem	403
2.	Vielparteiensystem	403
3.	Einparteiensystem	403
III.	Funktionen	403
1.	Im Mehrparteiensystem	404
a)	Allgemein	404
b)	Besonderheiten in repräsentativen Demokratien mit parlamentarischem Regierungssystem	404
c)	Geringeres Gewicht der Parteien im Präsidialsystem und im schweizerischen Regierungssystem	404
d)	Referendumsdemokratie im Besonderen	405
2.	Im Einparteiensystem	405
IV.	Gesetzliche Regelungen des Parteiwesens	406
1.	Verfassungsrechtliche Stellung der Parteien	406
2.	Bestimmungen über die Aufstellung von Kandidaten	407
3.	Bestimmungen über die innere Ordnung der Parteien	408
4.	Bestimmungen über die Finanzierung der Parteien	408
a)	Allgemeine Subventionierung der Parteien	408
b)	Vergütung bestimmter Ausgaben der Parteien	408
aa)	Deutschland	408
bb)	Schweiz	409
cc)	Grossbritannien	409
c)	Steuerliche Begünstigung der Parteien	409
d)	Staatliche Kontrolle der Parteifinanzen	410
e)	Verbot bestimmter Zuwendungen	410

f) Sanktionen	412
g) Gründe für und gegen eine staatliche Parteienfinanzierung	412
5. Verbot staatsgefährdender Parteien	413
§ 49 Verbände und soziale Bewegungen	414
I. Begriff	414
II. Einfluss der Verbände auf den Staat	415
1. Einfluss auf die Parlamentswahlen	416
2. Einfluss auf die Rechtsetzung: Beispiel Schweiz	416
3. Einfluss auf den Vollzug	417
4. Besondere Räte zur Vertretung von Verbandsinteressen	417
5. Einfluss auf die Rechtsprechung	417
III. Regelungen des Verbandswesens	418
1. Schweiz	418
2. USA	419
3. Bundesrepublik Deutschland	420
IV. Soziale Bewegungen	420
§ 50 Massenmedien	422
I. Arten	422
II. Bedeutung für die politische Willensbildung	423
III. Besonderheiten der Presse	424
IV. Besonderheiten von Radio und Fernsehen	425
1. Betrieb von Radio und Fernsehen durch den Staat	425
2. Privatwirtschaftliches System	425
3. Konkurrenz von staatlichen und privaten Sendern	426
4. Schweiz	426
V. Besonderheiten des Internets	428
1. Chancen und Gefahren	428
2. Auswirkungen auf den demokratischen Diskurs	430
a) Erhöhte Transparenz	430
b) Politische Parteien und Internet	430
c) Internet und Deliberation	431
d) E-Voting	432
Sach- und Personenregister	435